

IST DAS NOCH GESUND?

Radikalisierung und psychische Gesundheit

Fachtagung
23.11.22 + 24.11.22



IFEN Belval
3 et 5, avenue de la Fonte
L-4364 Esch-sur-Alzette

Programm

Mittwoch, 23.11.2022

- 09:30 Ankommen & Kaffee**
- 10:00 Grußworte**
Jean-Nico Pierre, Präsident SOS Radicalisation
Corinne Cahen, Ministerin für Familie, Integration und die Großregion
- 10:10 Vortrag: Radikalisierung und psychische Gesundheit (DE)**
Maarten van de Donk, Experte von RAN Practioners, Radicalisation Awareness Network
- 11:50 Vortrag: Radikalisierung, Neurodiversität und ADHS (EN)**
Dr.Cyrus Abbasian, St. Georges University of London
Dr. Zainab-al Attar, University of Oxford, University College London and CREST, University of Lancaster
- 12:30 Mittagspause**
- 14:00 Impulsvortrag: Der helle Wahn...oder doch ganz normal? (DE)**
Peter Kagerer, Psychologe, respect.lu
- 14:30 4 parallellaufende Workshops (Rückseite)**
- 17:00-17:30 Abschluss/Zusammenfassung**

Donnerstag, 24.11.2022

- 09:30 Ankommen & Kaffee**
- 10:00 Grußworte**
Caroline Robert, Kommunikationsbeauftragte, FEDAS
- 10:10 Vortrag: „Dummheit“ und Radikalisierung (DE)**
Heidi Kastner, Psychiaterin und Vorständin der Forensisch-psychiatrischen Klinik des Kepler Universitätsklinikums - Linz
- 11:50 Vortrag: Radikalisierung und Sucht (EN)**
Lotta Carlsson, Beraterin
- 12:30 Mittagspause**
- 14:00 Impulsvortrag: Das Engagement als Mittel zum Überleben (klinischer Fall) (FR)**
Amelia de Taddeo, Psychologin, respect.lu
- 14:30 4 parallellaufende Workshops (Rückseite)**
- 17:00-17:30 Abschluss/Zusammenfassung**

Anmeldung:

<https://forms.office.com/r/VjkPjYUPzw>



Important Information
Panel and Workshops 1 and 2:
Traduction de l'allemand en français assurée
Translation from German and French to English provided

Workshops

Workshop 1: Psychische Störungen und Gewalt (DE)*

Maarten van de Donk, Experte von RAN Practitioners und Marco Flatau, Psychologe

Personen, die für gewaltvolle Taten verantwortlich sind, werden im Alltag häufig als „Verrückte“ abgestempelt. Doch was steckt hinter dieser gesellschaftlichen Verurteilung? Gehen psychische Störungen tatsächlich mit höherer Gewaltbereitschaft und/oder einem höheren Radikalisierungsrisiko einher und wenn ja, welche psychischen Störungen sind hierfür besonders anfällig? Welche Gewalt- und Radikalisierungsformen sind in dem Zusammenhang besonders auffällig?

*23/11/2022: translation in English 24/11/2022 : traduction en français

Workshop 2: „Dummheit“ und Radikalisierung (DE)°

Dr. Heidi Kastner, Psychiaterin und Vorständin der Forensisch-psychiatrischen Klinik des Kepler Universitätsklinikums Linz und Dr. Kim Meyer, Soziologe

Bei der Konfrontation mit radikalen Meinungen oder Verhalten von anderen werden diese schnell als „dumm“ abgetan. Dabei stellt sich die Frage, was überhaupt mit „Dummheit“ gemeint ist, ob sie wirklich eine Voraussetzung für Radikalisierung ist und welches Ausmaß sie in dem Zusammenhang annehmen muss. Da das von Radikalen ausgehende Gefährdungspotenzial oft unterschätzt wird, muss andersherum auch diskutiert werden, wie „dumm“ die „Nicht-Dummen“ sein müssen, um nicht damit zu rechnen, wie „dumm“ die „Dummen“ tatsächlich sind?

°23/11/2022: traduction en français 24/11/2022 : translation in English

Workshop 3: Radikal Männlich (DE)

Peter Kagerer, Psychologe, respect.lu

Die meisten extremistischen Gewalttaten werden von Männern begangen. Zufall? In diesem Zusammenhang wird in den letzten Jahren vermehrt von „toxischer Männlichkeit“ gesprochen. Aber was ist überhaupt, toxische Männlichkeit? Oder: Ab wann wird Männlichkeit toxisch? Und wer bestimmt das? Eigene Erfahrungen mit Gewalt verfestigen sich in Identitäten, die teilweise mit Zähnen und Klauen verteidigt werden. Das wiederum wird häufig mit Begriffen wie Ehre, Respekt u.ä. gerechtfertigt. Ist das noch gesund?

Workshop 4: (Soziale) Medien, psychische Gesundheit und Radikalisierung Jugendlicher (DE)

Judith Reicherzer, Koordinatorin für Medienerziehung, Lycée Aline Mayrisch und Igor Loran, Psychologe, Kanner-Jugendtelefon

Heutzutage ist vor allem für Jugendliche ein Alltag ohne Web 2.0, sei es beispielsweise in Form von Gaming oder sozialen Medien, kaum noch vorstellbar. Doch inwiefern kann die Nutzung (sozialer) Medien zum Schutz- oder Risikofaktor für ihre psychische Gesundheit werden? Und gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Einfluss (sozialer) Medien auf die psychische Gesundheit und Radikalisierungstendenzen von Jugendlichen? Wie nutzen radikale Gruppierungen das Web 2.0 zur gezielten Rekrutierung und Radikalisierung?



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Famille, de l'Intégration
et à la Grande Région



Radicalisation Awareness Network
RAN
Practitioners



www.respect.lu
+352 20 60 62
respect@respect.lu